

# Landtag Brandenburg

6. Wahlperiode

## Mündliche Anfrage

des Abgeordneten Thomas Domres  
der Fraktion DIE LINKE

zur Fragestunde der Landtagssitzung am 24.-26.2.2021

### Wasser für Tesla

Nach bisherigen öffentlichen Aussagen des Wasserverbandes Strausberg-Erkner (WSE) wird der Wasserbedarf für mögliche weitere Ausbaustufen des Tesla-Werkes nicht aus dem Einzugsbereich des WSE zu decken sein. Die Arbeitsgruppe „Wasserperspektiven im östlichen Berliner Umland“ beim MLUK sollte ausweislich der veröffentlichten Protokolle unter anderem mögliche Überleitungen aus anderen Gebieten prüfen und es sollte bis Ende November 2021 eine objektscharfe Benennung der wasserwirtschaftlich notwendigen Investitionen erfolgen. In der Beratung des ALUK im Februar 2021 teilte das MLUK mit, dass dies Prüfungen nicht zum Erfolg geführt hätten.

Ich frage die Landesregierung:

Welche Optionen der Überleitung von Wasser aus Gebieten außerhalb des Arbeitsbereiches des WSE wurden mit welchem Ergebnis geprüft?

Thomas Domres, MdL



LAND BRANDENBURG

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg  
Postfach 601150 | 14411 Potsdam

Mitglied des Landtags  
Herr Abgeordneter Thomas Domres  
Fraktion DIE LINKE  
Alter Markt 1  
14467 Potsdam

nachrichtlich:  
Landtagsverwaltung  
Staatskanzlei, Ref. 21

Ministerium für  
Landwirtschaft, Umwelt  
und Klimaschutz  
Der Minister

Henning-von-Tresckow-Str. 2-13  
14467 Potsdam

Hausruf: 0331 866 7000  
Fax: 0331 866 7003

Potsdam, 25. Februar 2021

**37. Sitzung des Landtags am 25. Februar 2021  
Ihre Mündliche Anfrage Nr. 464**

**Wasser für Tesla**

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

ich präzisiere vorweg die Aussage im letzten ALUK dahingehend, dass die Prüfung der vormals ins Auge gefassten Optionen der Nutzung von Wasserdargeboten außerhalb des Verbandsgebietes ergab, dass diese nicht realisierbar sind. Aktuell werden weitere Möglichkeiten geprüft.

Die Überleitung von Wasser aus einem anderen Gebiet setzt voraus, dass dort ein Wasserwerk mit entsprechenden Aufbereitungskapazitäten und ein hinreichend ergiebiges Grundwasserdargebot existieren. Ferner muss sich die Maßnahme auch aus gesamtwirtschaftlicher Sicht als vorteilhaft erweisen.

Bei diesen Prämissen kam nur das im Trinkwasser- und Abwasserzweckverband (TAZV) Oderauwe gelegene Wasserwerk Pohlitz in Betracht, das noch bis in die 1990er Jahre wesentlich höhere Mengen produziert hatte. In Folge der Klimaveränderung der letzten Jahrzehnte hatte sich die Grundwasserneubildung dieses Dargebotes jedoch verringert, so dass dort letztlich keine Überschüsse in der erforderlichen Menge mehr verfügbar sind.

Die Prüfung von Kooperationsmöglichkeiten mit den drei angrenzenden Zweckverbänden hatte ergeben, dass dort entweder die genannten Voraussetzungen nicht gegeben sind oder die Dargebote zur Deckung der eigenen Versorgungsaufgaben sowie der dort prognostizierten Zuwächse benötigt werden.

Die aktuellen Untersuchungen laufen auf die Nutzung eines Grundwasserdargebo-  
tes im Raum Hangelsberg hinaus. Wenn sich diese als positiv verwertbar heraus-  
stellen - und danach sieht es momentan aus - wären aber noch die entsprechenden  
infrastrukturellen Voraussetzungen für eine Nutzung zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen



Axel Vogel